

"Die Arbeit ist getan" in Saarbrücker Zeitung (16. Mai 1953)

Legende: Am 16. Mai 1953 bringt die Saarbrücker Zeitung ihre Befriedigung über den Verlauf der Verhandlungen über neue deutsch-französische Saarkonventionen zum Ausdruck.

Quelle: Saarbrücker Zeitung. 16.05.1953, n° 112; 9. Jg. Saarbrücken.

Urheberrecht: (c) Saarbrücker VerlagsService GmbH, alle Rechte vorbehalten.

URL: [http://www.cvce.eu/obj/"die_arbeit_ist_getan"_in_saarbrucker_zeitung_16_mai_1953-de-80f832a0-bf8e-41f4-b673-54744681a8ee.html](http://www.cvce.eu/obj/)

Publication date: 19/09/2012

Die Arbeit ist getan

Mit der Paraphierung der neuen französisch-saarländischen Konventionen ist eine Arbeit abgeschlossen, die mit vollem Recht als vorbildlich bezeichnet werden kann. Die Beratungen, die am 9. Februar begannen und bis zum heutigen Tage nur einmal während der Osterfeiertage für zwei Wochen unterbrochen wurden, haben dem Saarland, Europa und der Welt eindeutig bewiesen, daß hier in Paris ein Vertragswerk errichtet wurde, das eine sichere und feste Grundlage für die saarländische Zukunft, vor allem aber für die Zukunft Europas bilden wird und nicht zuletzt auch die deutsch-französischen Saarverhandlungen über das europäische Saarstatut, die trotz aller Schwierigkeiten unumgänglich sind, erleichtern muß. Diese französisch-saarländischen Beratungen haben aber auch bewiesen, daß, anders als im Jahre 1950, beide Partner vollkommen gleichberechtigt diskutierten und in keinem Augenblick der Gedanke aufkam, daß Frankreich mehr Vollmachten und Rechte besäße als das Saarland. Es war mitunter ein hartes Ringen um einzelne Paragraphen, um Vertragsklauseln, ja, um prinzipielle Probleme, ohne deren Regelung das Werk nicht hätte vollendet werden können. Aber gerade hierdurch wurde im Verlauf der dreimonatigen Verhandlungen mehr erzielt als nur ein gegenseitiges Abkommen. Das Verständnis für die saarländischen Forderungen ist in Frankreich ebenso gereift, wie das saarländische Verständnis für die Wünsche und Sorgen der französischen Diplomaten und Politiker, die mit der unwiderruflichen Errichtung der Autonomie des Saarlandes ihr gegebenes Versprechen einhielten.

Den in Paris geführten Verhandlungen lag anfänglich das an Ministerpräsident Hoffmann gerichtete Schreiben Robert Schumans vom 28. November 1952 zugrunde, in dem begrenzte Zusicherungen über die zukünftige politische und wirtschaftliche Verwaltung des Saarlandes gegeben wurden. Die saarländischen Regierungsparteien hatten um diese Zeit ebenfalls ihre Programme für die damals bevorstehenden Revisionsverhandlungen veröffentlicht. Nun läßt sich sagen, daß in Paris nicht nur Revisionen an den Abkommen von 1950 vorgenommen, sondern neue Verträge geschaffen wurden, die, wenn man die Äußerung Arbeitsminister Kirns erwähnen will, alle Erwartungen übertreffen. Selbst über das schwierigste aller Probleme, über den Abbau der Warndtkohle, konnte Einigung erzielt werden. Nach den französischen Konzessionen, die oftmals schwer zu erreichen waren und die sich auch nur durch überzeugende Darlegungen von seiten der saarländischen Vertreter erhalten ließen, besitzt das Saarland heute die fast vollständige Autonomie. Keine Frage, keine Klausel, um welche Konvention es sich auch immer handeln mag, blieb offen. Aber immer und überall wurde hierbei die Entwicklung der europäischen Politik berücksichtigt unter dem Vorbehalt, einem späteren Friedensvertrag mit Deutschland nicht vorzugreifen.

Wir haben bereits im Verlauf der Verhandlungen einen Überblick über den allgemeinen Vertrag, über das Grubenabkommen und über den Steuer- und Haushaltsvertrag gegeben, zumal die Veröffentlichung des gesamten Vertragswerkes erst nach der Unterzeichnung erfolgen kann. Um diesen Überblick zu vervollständigen, ergänzen wir nun an anderer Stelle diese Veröffentlichung durch eine zusammenfassende Wiedergabe des Justiz- und des Wirtschaftsvertrages, die beide noch bis zum Freitag Gegenstand letzter Verhandlungen gewesen waren. Auch über die Regelung der Warndtfrage soll zu gegebener Zeit und von berufener Seite aus eingehend berichtet werden. Aber wenn es bisher auch technisch nicht möglich war, den außerordentlichen Erfolg, den das Saarland im Verlauf dreimonatigen Pariser Verhandlungen für sich buchen konnte, bildlich vor Augen zu führen, so wird es in diesen Tagen an Erörterungen über die neuen, soeben paraphierten Verträge nicht fehlen.

R. W.